

Bericht zum 1. Treffen der Expertenkommission Smart Integration im polnischen Fördergebiet

Im Rahmen des Projektes Smart Integration, Arbeitspaket „Grenzüberschreitende Raumentwicklung“, fand auf Einladung des Instituts für Territoriale Entwicklung Wrocław am 29. Juni 2017 in Bolesławiec die erste Sitzung der Expertenkommission im polnischen Fördergebiet statt. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 gefördert.

Die Expertenkommission hat die Aufgabe, die Grenzraumstudie auf der sächsischen Seite und die „Sozio-ökonomische Analyse des niederschlesisch-sächsischen Grenzraums (Fördergebiet)“ auf der niederschlesischen Seite zu erarbeiten. Die Erstellung der sozio-ökonomischen Analyse des niederschlesisch-sächsischen Grenzraums fällt in den Zuständigkeitsbereich des Projektpartners, des Instituts für Territoriale Entwicklung Wrocław. Parallel dazu erarbeitet das Sächsische Staatsministerium des Innern als Leadpartner im Projekt die Sächsisch-Niederschlesische Grenzraumstudie. Dem auf polnischer Seite gebildeten Team steht Dr. Wojciech Maleszka vom Institut für Territoriale Entwicklung vor, auf der sächsischen Seite obliegt die Leitung Herrn Jörg Kellermann vom Sächsischen Staatsministerium des Innern. Zu den Mitgliedern der Expertenkommission auf der polnischen Seite zählen die Mitarbeiter des Statistischen Amtes in Wrocław Sławomir Banaszak sowie des Instituts für Geographie und Regionalentwicklung, Universität Wrocław Dr. Stanisława Górecka und Andrzej Raczyk. Sie begleiten die Arbeit der Expertenkommission über den gesamten Umsetzungszeitraum des Projektes. Auf der sächsischen Seite hingegen werden die jeweiligen Expertenteams flexibel gebildet und zur Bearbeitung konkreter Aufgabenstellungen jeweils unterschiedliche Experten hinzugezogen. Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums des Innern wird die Sächsisch-Niederschlesische Grenzraumstudie von Dipl.-Ing. Martin Reents und Dipl.-Ing. Christian Gering, Firma Infrastruktur & Umwelt Professor Böhm und Partner Darmstadt und Potsdam erstellt.

Einleitend stellte Dr. Wojciech Maleszka die im Projekt formulierten Ziele dar: Stärkung und Intensivierung der Zusammenarbeit der Verwaltungen in dem Bereich Raum- und Regionalentwicklung im sächsisch- niederschlesischen Grenzraum, Bekämpfung der negativen Folgen des demographischen Wandels sowie Entwicklung von Maßnahmen, die negativen Trends im Fördergebiet entgegenwirken. Weiterhin wurde der inhaltliche Rahmen der sozio-ökonomischen Analyse vorgestellt. Dazu zählen drei Themenbereiche:

- I. Demographische und soziale Herausforderungen
- II. Wirtschaftliche Herausforderungen
- III. Herausforderungen an Raumordnung und Raumentwicklung

In anschließender Diskussion wurden Meinungen zur Zugänglichkeit von Daten in den unterschiedlichen thematischen und territorialen Querschnitten ausgetauscht. Quellen für die zu erstellende Diagnose bilden hauptsächlich amtliche Statistiken aus beiden Ländern sowie Daten anderer Institutionen. Zur demographischen Entwicklung in den Kommunen der Wojewodschaft für 2016 liegt eine Prognose, die zur Erstellung der Analyse genutzt werden kann, bereits vor. Es sollte auch keine Probleme mit dem Zugang zu Daten über die sozialen und demographischen Herausforderungen geben. Dagegen könnten sich der Zugang sowie die

Vergleichbarkeit von Daten im Themenbereich wirtschaftliche Herausforderungen, insbesondere die Arbeitsmarktdaten, als problematisch erweisen. In Sachsen ist eine Korrektur der Bevölkerungsprognose für die einzelnen sächsischen Städte und Landkreise in der nächsten Zeit vorgesehen, mit der auf neue Entwicklungen, wie dem Zuzug von Migranten sowie der Erhöhung der Geburtenrate in sächsischen Großstädten, reagiert wird. In Bezug auf den Zugang zu Daten, die den Wohnort und Erwerbstätigkeit betreffen, wird auf die Daten der Sozialversicherung zurückgegriffen. Die Experten waren sich darüber einig, dass manche verfügbaren Daten aus Sachsen und Niederschlesien nur eingeschränkt vergleichbar sind. Bei Themenbereichen, bei denen unterschiedliche Definitionen sowie methodische Verfahren angewandt worden sind, wird auf eine Vergleichsanalyse verzichtet und stattdessen auf die Durchschnittswerte der jeweiligen Region zurückgegriffen.

Das erste Treffen der Expertenkommission zur Grenzraumstudie findet am 29. September 2017 im sächsischen Fördergebiet statt. Das nächste Treffen der Expertenkommission zur Erstellung der sozio-ökonomischen Analyse des niederschlesisch-sächsischen Grenzraums ist für das erste Quartal 2018 geplant.